

Laserbitschei 2022 – Der Insiderbericht



(Andreas Hampel) Anfangs schien die Laserbitschei, als einer der Klassiker der SRV-Regatten, in Ihrer Durchführung noch in Frage zu stehen, da die Anmeldungen zögerlich eingingen. Offenbar wollten die Interessierten ihre Teilnahme bis zuletzt von den aktuellen Wetterberichten und der Meldung prominenter Konkurrenten abhängig machen. Zwei zeitgleich im Bundesgebiet stattfindende, beliebte Regatten erleichterten die Situation nicht. Umso erfreulicher war es, dass die Werbetrommel schließlich 38 Laser-Segler aus dem süddeutschen Raum (Stuttgart, Augsburg, Walchensee, München und dem Chiemgau) aktivieren konnte.

Entgegen der Erwartung, das Jahr mit einer sportlichen Herbstregatta abschließen zu können, mussten sich die Aktiven zunächst in Geduld üben, beziehungsweise mit Würstl und Kuchen eine Grundlage zum „Ausreiten“ schaffen. Mit Blick vom Vereinsheim aus, vermochten sie lediglich zu spekulieren, wie man sich einen Weg durch das zahlreiche Schwemmholz bahnen könnte, was die Regenfälle des vergangenen Wochenendes aus Tirol angeschwemmt hatten. Eine hoffnungsvolle Unterbrechung bildete der Aufruf zum Auslaufen durch den Wettfahrtsleiter Dominik Wördehoff. Dies änderte jedoch lediglich die Perspektive, wo die Segler nun auf spiegelglatter Wasseroberfläche dümpelten und zumindest die Schwemmhölzer gemächlich gen Alz abziehen sehen konnten. Der, dem aufziehenden Regen vorausgehende Wind, war ausgeblieben. Zumindest waren die Sportler an der frischen Luft. Im



Hafen traf mit dem Einlaufen der Boote auch der angekündigte Regen ein. Wer schnell war, vermochte sein Material gerade noch rechtzeitig ins Trockene zu bringen. Als Trostpflaster gab es eine exzellente Lasagne mit Bergen von Salat. In der Küche konnten wir auf die Erfahrung der Familie Teuschler zurückgreifen, die zusammen mit Familie Mannhardt und Hampel den Laden rockten. Als Backup standen uns Manfred Pöschl mit seiner Frau Christa zur Verfügung.



Der kommende Sonntag entschädigt umso mehr. Bereits beim Betreten des Hafens wehte eine frische Brise die aufsteigenden Nebelschwaden davon, sodass sich unter den Seglern das vertraute „Prickeln“ einer bevorstehenden Regatta breit machte. Ohne langes Zaudern gab Dominik Wördehoff das Signal zum Auslaufen und steckte unter fachlicher Beratung von Andi Lermann den Kurs ab, den wir auch über 4 Wettfahrten so



beibehalten konnten. Der Wind variierte anfangs zwischen 10 und 14 Knoten und stieg im Tagesverlauf in Böen auf 14-16 Knoten an. Angesichts des fantastischen Windes wäre Andi Lermann selber gerne mitsegelt, war aber auf das Startboot „verdammte“, da die 6 vereinseigenen Laser bereits an die jugendlichen Clubmitglieder vergeben waren. Als Entschädigung durfte er „den Ton angeben“ (Signalhupe) und musste sich mit dem zweiten Andi (Andreas Hampel) abstimmen, der die Flaggensignale bediente. Die Einführung und Koordination der beiden Neulinge oblag

dem alten Hasen Dominik, der die Durchführung souverän ohne Einspruch abschließen konnte.

Der dritte Andi (Andreas Bodler) befand sich schließlich unter den Seglern und ermöglichte als zehnter Teilnehmer die Durchführung der Standardklasse. Allerdings hatte er aufgrund seines geringen Körpergewichts und den vorherrschenden Windverhältnissen durchaus mit der erhöhten Sägefläche zu kämpfen und musste sich den Elementen nicht selten auch geschlagen geben. Ähnlich erging es auch vielen anderen Teilnehmern geringen Körpergewichts, die mit den zunehmenden Windverhältnissen besonders herausgefordert waren. Nicht zuletzt ein Beispiel dafür, dass der Laser durchaus eine Bootsklasse darstellt, in der man nicht nur seglerisch oder taktisch gefordert ist, sondern auch physisch.



Auch für den Betrachter bot sich ein anmutiges Bild, in dem die schnittigen Bootskörper trotz teilweise heftiger Böen scheinbar schwerelos und gleichzeitig so wendig durch das unruhige Wasser glitten. Da sag' noch einer, die Laserklasse im Verein sei am Absterben. Immerhin fanden sich unter den 35 Teilnehmer acht Mitglieder vom SRV. Und zwei davon, Marie Dietmair im Radial und Leonard Funke im Standard, konnten jeweils einen dritten Platz festmachen. Wer jetzt neugierig ist auf die weiteren Platzierungen, der lese den Bericht vom Hans.